



Liebe Leser und Freunde des Bernstein-Verlags,

viermal im Jahr bieten wir Ihnen mittels der »Bernstein-Postille« die Möglichkeit, sich über Interessantes und Neues aus unserem Verlag und der gesamten Buchbranche kostenlos zu informieren. Einzelne Neuigkeiten und Berichte werden in verschiedene *Rubriken* unterteilt: neben Informationen »Aus dem Verlag« sollen auch allgemeinere Buch-Themen angesprochen werden. Der »Terminkalender« fokussiert sich auf die hauseigenen Veranstaltungen wie zum Beispiel Lesungen, wird aber auch interessante Hinweise auf andere Buch-Ereignisse enthalten. In einer Rubrik »Rund um's Buch« wollen wir Ihnen bibliophile Informationen zur Verfügung stellen. Die »Bernstein-Postille« erreicht die interessierte Leserschaft auf verschiedenen Wegen.

Sie können unseren Newsletter über die Homepage www.bernstein-verlag.de abonnieren, oder Sie besuchen den dortigen »Download-Bereich«. Hier finden Sie die einzelnen Postillen in einem chronologisch sortierten Archiv (pdf-Dateien).

Da Ihnen N° 02/2008 der »Bernstein-Postille« vorliegt, wenn Sie diese Zeilen lesen, möchten wir Sie einladen, unser Informationsmedium auch künftig kontinuierlich zu nutzen. Gerne nehmen wir Ihre Themenvorschläge bzw. -wünsche für folgende Ausgaben auf. Die Leserschaft kann auch selbst zur Feder greifen und kleine Beiträge für unsere »Bernstein-Postille« schreiben; zu diesem Zweck steht Ihnen die Rubrik »Fremde Feder« zur Verfügung. Kontaktieren Sie uns einfach über die unten angegebenen Kommunikationsdaten.

Nun wünschen wir Ihnen kurzweilige Momente im Land der Bücher und eine interessante Lektüre unserer aktuellen »Bernstein-Postille«.

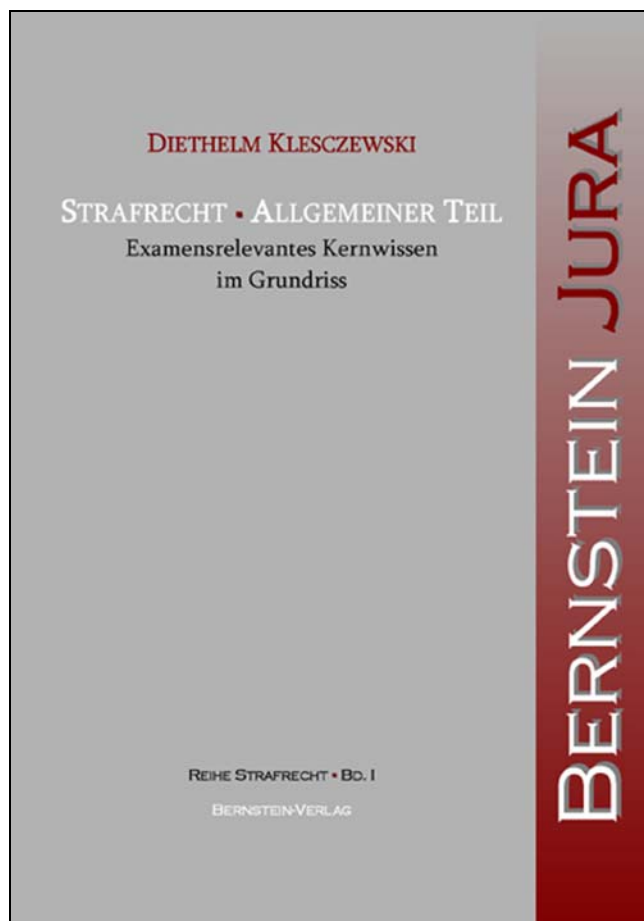
Bonn, Mai 2008

Bernstein-Verlag, Gebr. Rimmel

[AUS DEM VERLAG]

Gleich drei Neuerscheinungen möchten wir Ihnen mit dieser Ausgabe unserer »Bernstein-Postille« präsentieren. Die rechtswissenschaftliche Reihe des Verlags eröffnet Herr **Professor Dr. iur. Diethelm Kleszczewski** (Universität Leipzig) mit dem Titel »*Strafrecht • Allgemeiner Teil. Examensrelevantes Kernwissen im Grundriss*«, der pünktlich zum Start des Sommersemesters ausgeliefert

werden konnte. Bibliographische Angaben: 365 Seiten; Broschur; Fadenheftung; 21 x 29,7 cm; ISBN: 978-3-939431-10-7; € 19,80.



Cover-Abbildung | ©BV

»Vorliegendes Buch stellt die allgemeinen Lehren des Strafrechts unter Beschränkung auf das Kernwissen dar, das zur Lösung der in Examensklausuren wiederkehrenden Probleme unerlässlich ist. Dieser Konzentration entsprechend wurde hier schweren Herzens vor allem auf eine Erläuterung der Rechtsfolgen der Tat verzichtet. Innerhalb der ausgewählten Schwerpunkte wurde hingegen versucht, die Problembereiche in Fallsystemen zu ordnen, bei den einschlägigen Streitständen die zentralen Argumentationslinien herauszuarbeiten und hierzu unter stetem Rückbezug auf den materiellen Verbrechensbegriff Stellung zu beziehen. Besonderes Gewicht wurde dabei auf die Beteiligungslehre gelegt, die erfahrungsgemäß in der Lehre häufig etwas zu kurz kommt. [...]«

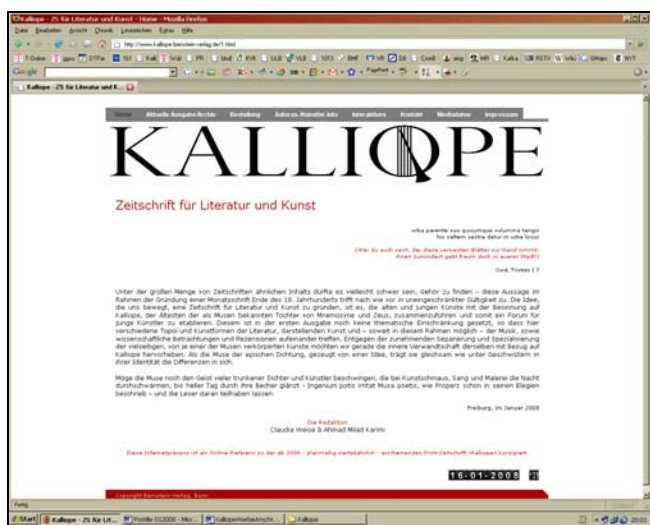
[aus dem Vorwort von Prof. D. Kleszczewski]

Vielversprechend verlief der Start eines Großprojekts des Verlags: die Premiere unseres ersten Periodikums! »*Kalliope. Zeitschrift für Literatur und Kunst*« erblickt mit der ersten Ausgabe Anfang Mai das Licht der Welt.

»Unter der großen Menge von Zeitschriften ähnlichen Inhalts dürfte es vielleicht schwer sein, Gehör zu finden« – diese Aussage anlässlich der Gründung einer Monatsschrift Ende des 18. Jahrhunderts trifft nach wie vor in uneingeschränkter Gültigkeit zu. [...] Die Idee, die uns bewegt, eine Zeitschrift für Literatur und Kunst zu gründen, ist es, die alten und jungen Künste [...] zusammenzuführen und somit ein Forum für junge Künstler zu etablieren. Diesem ist in der ersten Ausgabe noch keine thematische Einschränkung gesetzt, so dass hier verschiedene Topoi und Kunstformen der Literatur, darstellenden Kunst und – soweit in diesem Rahmen möglich – der Musik, sowie wissenschaftliche Betrachtungen und Rezensionen aufeinander treffen. [...]«

[Aus dem Vorwort der Herausgeber,
Claudia Weise & Ahmad Milad Karimi, 2008]

Die Aufnahme beim interessierten Publikum freut uns sehr und das vielfach ausgesprochene Lob hinsichtlich Inhalt, Layout und Ausstattung möchten wir auch an dieser Stelle gerne an die verantwortlichen Herausgeber, Frau **Dr. Claudia Weise** und Herrn **Ahmad Milad Karimi**, weiterleitend zum Ausdruck bringen. Der Verlag hat im Internet eine Referenzseite eingerichtet, die als Begleitung der Print-Version nicht nur zum interaktiven Dialog der Leserschaft mit den Verantwortlichen aufruft, sondern auch ständige Aktualisierungen und Ausblicke in die Zukunft der Zeitschrift bietet.



www.kalliope.bernstein-verlag.de | © BV

An der Ausgabe II/2008 wird bereits mit Hochdruck gearbeitet; sie erscheint Ende Juni 2008. Unter anderen beteiligen sich folgende Autoren und Künstler an der kommenden Ausgabe: **LYRIK** ■ Stefan Weise, Helmut Krausser, Tamras Poslowolny, Leonie Achtnich, Marcus Knaup; **PROSA** ■ Jasmin Drescher, Tristan van der Bay, Leonie Achtnich; **ESSAY** ■ Marcus Gabriel, Bent Gebert; **DIALOG** ■ Anja Wagner, Jürgen Doppelstein; **BUCH & FILM/REZENSION** ■ Bernhard Uhde; **KUNST** ■ Alexander Dettmar/Ernst Barlach, Wolfgang Hirsch, Marcus Kneip, Anja Wagner. Das Einzelheft der »Kalliope« kostet 11,00 Euro (zzgl. 1,50 Euro Versandkostenpauschale/Heft); das Jahresabonnement – vier Folge-Ausgaben – kostet 42,00

Euro (9,00 Euro/Heft zzgl. 1,50 Euro Versandkosten/Heft) bzw. 34,00 Euro für Schüler und Studenten (7,00 Euro/Heft zzgl. 1,50 Euro Versandkosten/Heft). Selbstverständlich können Sie die »Kalliope« auch verschenken; wenden Sie sich hierzu einfach an den Verlag bzw. besuchen Sie die genannte Homepage.



Geplantes Cover, Heft II/2008 | © BV
[Cover: Ausschnitt; Marcus Kneip]

Bei der dritten Neuerscheinung handelt es sich um den Initialband unserer verlagseigenen Miniaturen-Reihe, dem »Bernstein-Regal«:

Bernstein wurde früh und weit gehandelt. Im 13. Jh. bildete sich ein Eigentumsrecht des Landesherrn, das so gennante »Bernstein-Regal« heraus, das von den Herzögen von Pommern auf den Deutschen Orden und von diesem auf die Herzöge von Preußen überging. Seit dem 17. Jh. waren Königsberg und Danzig die Mittelpunkte der künstlerischen Bearbeitung (Q: Die Zeit. Das Lexikon in 20 Bänden, Bd. 2: Bas-Chaq > »Bernstein«, S. 133). Das hiesige »Bernstein-Regal« ist ein Regal im quasi-bibliothekarischen Sinne und möchte als »Miniaturen«-Reihe des Verlages kleineren (akademischen) Texten einen publizistischen Standort bieten. Werke in Aufsatzstärke von maximal 25-30 DIN A4-Seiten (zzgl. etwaiger Abb.) können und sollen auf den einzelnen Disziplin-Böden des Regals ihren Raum finden. Die Texte werden in einem einheitlichen Reihenformat (12 x 21 cm) und -layout (s.u.) präsentiert. Beispielfähig ist hier an Aufsätze, Reden, einzelne Vorträge o.ä. zu denken.

[Geleitwort der Herausgeber]

Der Name des Autors unseres ersten Bernstein-Regales dürfte denjenigen, die unsere Postille regelmäßig lesen nicht unbekannt sein: **Dr. Wolfgang Butzlaff** (Kiel) läßt zum Thema »Die Leitwerte Freiheit und Sicherheit in der Goethezeit« die Gedanken kreisen und die Feder schweifen. Der Pressespiegel des Verlags hält den Bericht einer Lesung zu diesem Thema in Nordenham bereit. Der Artikel endet mit dem folgenden Fazit:

»Wolfgang Butzlaff lieferte den Beweis, daß die Kernfragen von Freiheit und Sicherheit schon im 18. Jahrhundert durchdacht worden sind. Ein Zitat von Benjamin Franklin aus dem Jahr 1759 trifft den Kern: ›Wer die Freiheit aufgibt, um mehr Sicherheit zu gewinnen, verdient weder Freiheit noch Sicherheit.«.

Von Dr. Butzlaff erschien letztes Jahr im Bernstein-Verlag der Erzählungsband »Mit anderen Augen. Zehn Einblicke in das Kaleidoskop des Lebens«. Fadengeheftete Broschur, 284 Seiten, ISBN 978-3-939431-11-4, € 16,80.



Cover Bernstein-Regal № 1 | © BV

Die Abhandlung erscheint als geheftete Broschur, mit 38 Seiten, unter der ISBN 978-3-939431-22-0, zum Preis von € 6,90.

Noch im dritten Quartal 2008 soll № 2 unserer Miniaturen-Reihe erscheinen. **Professor Dr. Claus Günzler** schreibt zum Thema »Vom ›Park‹ in die ›Wildnis‹. Albert Schweitzers Modell einer elementaren Alltagsethik«.

Weitere Titel und unser Postkartenprogramm finden Sie auch im Online-Shop auf der Homepage des Verlages unter www.bernstein-verlag.de

Die nationalen Endkunden erreicht die Bernstein-Sendung stets versandkostenfrei, sofern nicht anders vereinbart !!

▪ PREISAUSSCHREIBEN ▪

Die erfreulich hohe Resonanz auf das letzte Bernstein-Preisausschreiben (siehe »Bernstein-Postille«, № 01/2008, S. 2) ist für die Verleger Grund genug, auch hier traditionalisierend vorzugehen. Dieses Mal haben wir ein Bilderrätsel für Sie vorbereitet. Die zu lösende Frage ist simpel formuliert:

»WAS IST AUF DEN FOLGENDEN BILDERN ZU SEHEN?«



© BV



© BV



© BV

Wenn Sie wissen, wie man den abgebildeten Gegenstand genau bezeichnet und wozu er Verwendung findet/fand, senden Sie bitte die Antwort unter Angabe Ihrer vollständigen Kontaktdaten per Post oder eMail an den Verlag (Stichwort: »Bernstein-Preisausschreiben«). Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir ein Jahresabonnement (vier Ausgaben) der »Kalliope«. Einsendeschluss ist der 15. Juli 2008. Der Gewinner bzw. die Gewinnerin wird in der nächsten »Bernstein-Postille« bekannt gegeben. Die Gewinnerin des letzten Preisausschreibens ist Frau ISABELLE MATHES, 85414 Kirchdorf. Herzlichen Glückwunsch! Das erste Viertel Ihres Preises geht in diesen Tagen per Post zu Ihnen auf den Weg.

▪ **Zusätzlicher Postweg**

DHL-Postsendungen erreichen den Verlag Tag und Nacht über folgende Adresse:

Bernstein-Verlag, Gebr. Remmel
21425920
Packstation 104
D-53115 Bonn

▪ **TERMINKALENDER**

▪ **AUSSTELLUNG [VERLÄNGERT BIS ZUM 4. JUNI 2008]: Freitag, 7. März bis Sonntag, 27. April 2008;** Die Friedrich-Naumann-Stiftung und die Theodor-Heuss-Akademie zeigen die Ausstellung »*Wi(e)der die Juden. Judentum und Antisemitismus in der Publizistik aus sieben Jahrhunderten*« von unserem Autor Franz Josef Wiegelmann in Gummersbach. Die Eröffnung der Ausstellung findet am 07. März, 19.30 Uhr anlässlich der Seminartagung »*Jüdisches Leben in Deutschland*« vom 07.-09. März 2008 statt. Kontakt und Information: Theodor-Heuss-Akademie, Theodor-Heuss-Straße 26, D-51645 Gummersbach, T 02261.3002-0, F 02261.3002-135, www.tha.fnst.org

▪ **AUSSTELLUNG: Montag, 14. April bis Freitag, 30. Mai 2008;** Die Wanderausstellung »*Kafka in der zeitgenössischen Kunst*« macht Halt in der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf. Im Bernstein-Verlag ist der gleichnamige Katalog zur Ausstellung erschienen. Bestellungen können Sie direkt über den Online-Shop des Verlags vornehmen (€ 15,-). ISBN 978-3-939431-20-6. Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf, Universitätsstraße 1 (Gebäude 24.41), D-50225 Düsseldorf, T 0211-8112911.

▪ **VORTRAG: Donnerstag, 29. Mai 2008, 18.30 Uhr;** Lichtbildvortrag von **Franz Josef Wiegelmann** im Rahmen der diesjährigen »Siegburger Museumsgespräche« zum Thema »*Maximilian Jacobi (1775-1858). Mediziner – Publizist – Menschenfreund*«. Aula des Stadtmuseums Siegburg, Markt 46, D-53721 Siegburg. Der Eintritt ist frei. Auskünfte an der Museumskasse (T 02241.55733).

▪ **AUSSTELLUNG: Donnerstag, 19. Juni bis Samstag, 12. Juli 2008;** Die Buchhandlung Thalia/Bouvier in Bonn zeigt die Wanderausstellung »*Kafka in der zeitgenössischen Kunst*«. Im Bernstein-Verlag ist der gleichnamige Katalog zur Ausstellung erschienen. Bestellungen können Sie direkt über den Online-Shop des Verlags vornehmen (€ 15,-). ISBN 978-3-939431-20-6. Thalia Universitätsbuchhandlung / Filiale Bouvier, Am Hof 28-32, D-53113 Bonn, T 0228.72901-0.

▪ **TAGUNG: »Franz Kafka – »Betrachtung««** lautet der Titel der Tagung, die von der Deutschen Kafka-Gesellschaft in Zusammenarbeit mit dem Germanistischen Seminar der Universität Heidelberg veranstaltet wird. Informationen und Anmeldung über: Deutsche Kafka-Gesellschaft e.V., c/o Nadine Chmura M.A., Weidenhäuser Straße 78, D-35037 Marburg, chmura@kafka-gesellschaft.de, www.kafka-gesellschaft.de. Der Bernstein-Verlag präsentiert aus diesem Anlaß den zweiten Band der Schriftenreihe »Kafka«. Palais Boisserée, Hauptstraße 207-209, D-69117 Heidelberg.

▪ **BENEFIZ-SPEZIAL: Freitag, 29. August bis Sonntag, 28. September 2008;** Bonner Beethovenfest. Der Bernstein-Verlag veranstaltet »Beethoven-®BeneFace«. Näheres dazu demnächst ...

▪ **VORTRAG: Samstag, 4. Oktober 2008, 20.00 Uhr;** **Franz Josef Wiegelmann** hält den Lichtbild-Vortrag »*Wieder die Juden. Judentum und Antisemitismus in der Publizistik aus sieben Jahrhunderten*«. Ehemalige Synagoge Bad Neuenahr-Ahrweiler, Altenbaustraße 12 a, D-53474 Ahrweiler, Eintritt: 4,00 Euro.

▪ **FRANKFURTER BUCHMESSE: Mittwoch, 15. Oktober bis Sonntag, 19. Oktober 2008;** Der Bernstein-Verlag präsent-

tiert sich zum dritten Mal mit einem eigenen Stand auf der Frankfurter Buchmesse. Näheres dazu demnächst ...

▪ **WEIHNUKKA-KONZERT: Samstag, 6. Dezember 2008, 20.00 Uhr;** zum zweiten Mal nach 2005 bittet der Bernstein-Verlag alle Freunde und solche, die es werden wollen, zu einem »Weihnukka-Konzert« mit dem Klezmer-Duo »nu«, Georg Brinkmann (Klarinette & Gesang) und Franka Lampe (Akkordeon). Forum Altes Zunfthaus, Ahrweiler, Oberhutstraße 34, D-53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler; Informationen und Kartenvorbestellung unter weihnukka@bernstein-verlag.de; Eintritt: 15,00 Euro.

▪ DER BERNSTEIN-VERLAG IN DER PRESSE

In dieser Rubrik finden Sie Hinweise auf die Pressebe-richterstattung über den Verlag. Die Volltexte können Sie auf unserer Homepage im Bereich »Presse« nachlesen.

- **NORDWEST-ZEITUNG, NR. 86, S. 34**
Kernfragen vor 200 Jahren durchdacht. Dr. Wolfgang Butzlaff spricht über das Verhältnis von Freiheit und Sicherheit.
- **RHEIN-SIEG-RUNDSCHAU, 23. April 2008, S. 33**
Universalist auf dem Michaelsberg. Siegburger Psychiater Jacobi mit Neuausgabe seiner Biographie gewürdigt.
- **OBERBERG-AKTUELL [Online-Portal], 8. April 2008**
»Wieder die Juden«. Neue Ausstellung über Antisemitismus in der Publizistik eröffnet.
- **EXTRA-BLATT, Siegburger Wochenende, 23.02.2008, S. 4**
Goethe zum Sehen. Kunst im Museumsschaufenster.
- **KH-JOURNAL, DIE ZEITSCHRIFT DES KEREN HAYESOD DEUTSCHLAND – VEREINIGTE ISRAEL AKTION E.V., Pessach 5768 /1/2008, S. 38**
Magbit-Eröffnungen in Düsseldorf, Frankfurt, Köln. Magie, Musik und ein Minister.

▪ RUND UM'S BUCH

Der hier aktuell abgedruckte Text ist dem Buch von **Friedrich Clemens Ebrard** und **Louis Liebmann** »*Johann Konrad Friederich. Ein vergessener Schriftsteller*« entnommen. Die mit 18 Abbildungen versehene Schrift erschien 1918 bei der Literarischen Anstalt Rütten & Loening in Frankfurt am Main. Der beschriebene Verfall des Buchhandels ringt dem heutigen Leser doch manches Mal ein Schmunzeln ab, da Parallelen zu und in unserer Zeit nicht zu übersehen sind. Zeitgleich ist diese Bestandsaufnahme aber auch ein wertvolles historisches Zeugnis speziell der Frankfurter Bücherwelt. Erstmals

veröffentlicht wurde Friederichs Artikel in: *Der Beobachter am Main und Rhein*, 2. Jahrgang, Offenbach 1822, Nr. 32 vom Donnerstag 14. März, S. 135 ff.:

ÜBER DEN VERFALL DES FRANKFURTER BUCHHANDELS von Johann Konrad Friederich

Frankfurt ist eine der ersten Städte, die zur Verbreitung der Wissenschaften und der Aufklärung viel beigetragen haben.¹ Die alten Buchhandlungen, die noch existieren, und die kostbaren und teuren Werke, die sie verlegt haben, können dies bezeugen. Aber wie tief ist der Frankfurter Buchhandel herabgesunken! Wenn früher die hiesigen Buchhandlungen große, treffliche Werke herausgaben, so befassen sie sich jetzt mit unbedeutenden Broschüren, Flugschriften, Frachtbriefen, Designationen und Mautscheinen. Durch die starke Konkurrenz, das Überhandnehmen der Leihbibliotheken und das Aufkommen der Büchertrödler, sowie die häufigen Auktionen² ist hier der Buchhandel so stark zurückgegangen³, dass nur wenige Buchhandlungen mehr vorhanden sind, die durch den Bücherverkauf allein bestehen können⁴. Denn viele treiben noch mehrere Gewerbe daneben und betrachten den Buchhandel statt als Hauptzweig bloß als einen Nebenzweig ihres Geschäfts. So hat die Andreäische Buchhandlung eine Buchdruckerei, eine Schriftgießerei, Papierhandel (en gros) und Spedition; die Behrensche eine Leihbibliothek nebst Papierhandel; die Bocksche einen Papierhandel nebst Bildern, Strickmustern und Tabak⁵. Die Bosellische Buchhandlung treibt auch Handel mit Kupferstichen; die Brönnersche Buch- und Landkartenhandlung hat eine Buchdruckerei und einen Buchbinderladen; die Demmertsche Buchhandlung hat eine Leihbibliothek und handelt mit Papier und Strickmustern; die Döringsche besitzt ebenfalls eine Leihbibliothek. Die Eichenbergsche Buch- und Landkartenhandlung hat eine Buchdruckerei. Die Buchhandlung von Gebhard und Körber befasst sich auch mit Kommission und Spedition. Die Guilhaumansche Buchhandlung ist

¹ Der Stapelplatz des Buchhandels war ehemals in Frankfurt, daher noch heute die Benennung der Buchgasse, in der die fremden Buchhandlungen ihre Gewölbe hatten. Infolge der ängstlichen Beschränkung der Pressfreiheit zog sich der Buchhandel in der Folge nach Leipzig. (Fr.)

² Eine hiesige Buchhandlung übernimmt oder kauft auswärtige Bibliotheken und lässt sie hier versteigern. Daß diese Spekulation, die wohl den einzelnen bereichert, den hiesigen Buchhandel noch mehr beengt und dem Büchertrödel Tür und Tor öffnet, ist kaum bewiesen. (Fr.)

³ Daher manche Buchhandlungen notgedrungen auf eine zudringliche Weise Bücher zum Verkauf Privatpersonen in die Häuser schicken. Wie verschwenderisch Kataloge ausgeteilt werden, ist bekannt. (Fr.)

⁴ So wetteifernd die Buchhandlungen in der Weihnachtszeit in den öffentlichen Blättern ihre Bücher in großer Zahl anzeigen, so ist doch der Verkauf sehr unbedeutend; denn ein einmal gekauftes Buch hält eine ganze Generation aus. Ja, wenn solche ebenso ephemere wären, als die Nürnberger Spielsachen oder die Konditorwaren, dann wäre der Absatz bedeutender. Man rechnet, dass für 10.000 Gulden Spielwaren und 6.000 Pfund Konfekt verkauft werden. (Fr.)

⁵ Diese und die folgenden Angaben laut öffentlichen Anzeigen. (Fr.)

die einzige, die sich auf den Buchhandel beschränkt. Die Hermannsche Buchhandlung beschäftigt sich mit Bücherauktionen und Spedition. Die Jägersche Buch-, Papier- und Landkartenhandlung hat dabei einen Buchbinderladen; die Körnersche Buch- und Kunsthandlung eine Leihbibliothek und Papierhandel; die Sauerländersche eine Buchdruckerei; die Schäfersche eine Leihbibliothek. Die Simonsche Buchhandlung hat ebenfalls eine Leihbibliothek und macht Lotteriegeschäfte; die Strengsche Buchhandlung hat eine Buchdruckerei und handelt mit planierten, extra gebundenen Büchern; die Menersche hat eine Buchdruckerei. Die Friedrich Wilmannsche Buch- und Kunsthandlung handelt mit Wein, Kölnischem Wasser, Zigarren, Wiener Wünschen⁶, Stick- und Strickmustern; die Heinrich Willmannsche Buchhandlung hat eine Buch- und Steindruckerei nebst Spedition⁷.

⁶ Nach gef. Mitteilung des Herrn Regierungsrates Dr. Karl Glossy in Wien waren dies Glückwunschkarten zu Neujahr und zu Namensfesten, die im Vormärz wegen ihrer künstlerischen Ausstattung sehr beliebt waren.

⁷ Von allen diesen Buchhandlungen bestehen heute nur noch die Jägersche Sortiments-, Buch- und Landkartenhandlung und J. D. Sauerländers Verlag. Die weltbekannte Buchhandlung Joseph Baer & Co. fehlt im vorliegenden Aufsatz, weil sie zur Zeit seiner Abfassung noch nicht als behördlich genehmigtes Geschäft galt. Wie sich aus den Akten des Frankfurter Stadtarchivs ergibt, hatte Joseph Baer, der im Jahr 1767 in Hanau als Sohn des nachmals nach Bockenheim übergesiedelten Abraham Baer geboren war, schon seit den achtziger Jahren des 18. Jahrhunderts – nach der Geschäftstradition seit 1785 – von Bockenheim aus in Frankfurt in der Steingasse ohne Erlaubnis, aber unter Duldung der Behörden ein förmliches Antiquariat betrieben, das er auch weiterführte, nachdem er im Jahr 1830 als »Permissionist« nach Frankfurt gezogen war. Ein Gesuch um Verlängerung der Aufenthaltserlaubnis wurde am 1. Oktober 1833 zwar genehmigt, aber nur unter der Bedingung, dass er das Geschäft nicht weiter betreibe. Doch wurde es mit diesem Geschäftsverbot keinesfalls ernst genommen. Denn am 8. März 1834 erhielt Josephs ältester Sohn Bernhard Joseph, geboren 1799, der seit 1828 jahraus jahrein vergeblich darum nachgesucht hatte, vom Rat das Bürgerrecht und die Heiratsurteilung, worauf er – laut notariellen Börsenanschlags vom 23. April 1834 – eine »Handlung in Kommission und Spedition verbunden mit einem antiquarischen Bücherlager« errichtete, die die Firma »Joseph Baer« führte und in welcher sein Vater Joseph, wenn auch ohne offiziell als Miteigentümer zu erscheinen, noch eine Reihe von Jahren als deren Seele tätig war. Am 29. Februar 1836 hatte Bernhard Joseph mit dem Antiquariat auch eine Buch- und Kunsthandlung verbunden und wohl im Zusammenhang damit seinen Brüdern Leopold Joseph (geb. 1804) und Hermann Joseph (geb. 1811) Prokura erteilt. Am 12. März 1841 überließ er das Geschäft, dessen Firma unverändert »Joseph Baer« weiter lautete, seinem Bruder Leopold Joseph, womit die diesem und Hermann Joseph erteilte Prokura erlosch und wohl auch der Vater Joseph endgültig sich vom Geschäft zurückzog; wenigstens wird er vom Jahr 1841 an im Adressbuch mit dem Zusatz »privatisiert« aufgeführt. Am 18. April 1842 errichtete Bernhard Joseph unter der Firma »Bernhard Joseph Baer senior« ein eigenes Geschäft in Kommission und Spedition nebst Buch-, Kunst- und Antiquariatshandlung, das jedoch ebensowenig wie die von dem jüngsten Bruder Anton (geb. 1815) am 28. Juni 1849 errichtete Buchhandlung zu Bedeutung gelangte. Die erstgenannte Firma wird zwar im Adressbuch noch bis zum Tode Bernhard Josephs im Jahr 1864, jedoch nur für Kommission und Spedition aufgeführt, während Anton Baer 1867 nach Paris übersiedelte. Dagegen erlangte das Haus Joseph Baer, seit 1873 Joseph Baer & Co., unter der zielbewussten Leitung Leopold Josephs und seiner Nachfolger einen Weltruf, den es bis zum heutigen Tag mit Recht genießt. – Ein Bruder Josephs, Hay-



ANTIQUARIUS
Antiquariat & Café

- Stöbern Sie in einem Bestand von über 25.000 Büchern
- Werke aus Philosophie, Altphilologie, Geschichte sowie Judaika; Literatur, insbes. Erstausgaben und engl. Titel
- Genießen Sie während des Stöberns im Café-Bereich jazzige oder klassische Musik als Untermalung
- Kleine warme und kalte Speisen - auch Vegetarisches - stehen neben antialkoholischen Getränken, Kaffee aus fairem Handel und auserlesenen Weinen auf der Karte
- Konzerte und Lesungen runden das Programm ab

ANTIQUARIAT UND CAFÉ ANTIQUARIUS
Geschäftsinhaber Volker Schliwa
Bonner Talweg 14 • 53113 Bonn
Telefon 0228.92679-40 • Fax -41
Di. - So. 12 - 23 Uhr • www.buch-antiquarius.de

Ferner sind noch acht Buchdrucker vorhanden, die sich bloß auf ihre Buchdruckereien beschränken und keinen Buchhandel treiben, nämlich die Bayrhoffersche, die Diehlsche, Gerhard der Ältere und Gerhard der Jüngere, die Heller- und Rohmsche, die Kauersche, Sauerländer der Ältere (mit Steindruckerei) und die Schärersche Buchdruckerei.

um Baer, der seit 1821 Frankfurter Permissionist, aber in Bockenheim wohnen geblieben war, besaß in Frankfurt im Nürnberger Hof ebenfalls eine Niederlage von Büchern und antiquarischen Kunstgegenständen, die sein und Josephs Vater Abraham noch im 18. Jahrhundert gegründet hatte. Ein Gesuch Hayums um Verlängerung der Permission und zwar mit Geschäftsbetrieb schlug der Rat am 10. Oktober 1833 mit der Begründung ab, dass ein solches Geschäft ausschließlich in die Gewerksberechtigung der hiesigen Angehörigen einschläge. Aber auch Hayums Geschäft fand mit dieser Ablehnung nicht sein Ende; es wurde, wenn auch ohne alle behördliche Autorisation und daher auch ohne je im Adressbuch zu figurieren, von Hayum und nachher dessen Neffen Salomon Lazarus und Anselm, den Söhnen seines Bruders Lazarus Abraham, noch lange Jahre im Nürnberger Hof fortgeführt. – Von Hayum Baer hat sich eine hübsche Geschichte erhalten. Als der Sturz Napoleons in Bockenheim durch eine Illumination gefeiert wurde, ließ Hayum, der Napoleon haßte, da bei der bekannten Verbrennung englischer Waren im Jahre 1810 auch sein ganzes Lager an englischen Büchern vernichtet worden war, an einem Fenster seiner Wohnung ein Transparent mit der Inschrift anbringen:

Als Napoleon nach Deutschland gekommen,
Da wurde mir meine Hauptnahrung genommen;
Dennoch heiß' ich Hayum Baer,
Napoleon ist kein Kaiser mehr.

In der Didaskalia von 1824, Nr. 85 vom Donnerstag 25. März, sind die Verse etwas verändert abgedruckt und wird der Held der Geschichte irrig als »Bücherhändler Nathan Baer« bezeichnet. Einen solchen gab es weder in Bockenheim noch in Frankfurt.

Es befinden sich dahier demnach 20 Buchhandlungen, 15 Buchdruckereien und 6 Leihbibliotheken; die letzteren sind nach der Zeit ihrer Entstehung folgende: die Döringsche, die Körnersche, die Simonsche, die Behrensche, die Schäfersche, die Demmertsche.

In der ersten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts wußte man nichts von Leihbibliotheken und Buchantiquariaten, und es existierten nur elf Buchhandlungen, nämlich: die Andreäsche, die Brönnersche, die Eßlingersche, die Fleischersche, die Garbesche, die Keßlersche, die Rasesche, die Reiffensteinsche, die van Dürensche, die Varrentrappsche und die Zunnersche Buchhandlung.

Erst in den fünfziger Jahren des achtzehnten Jahrhunderts gab es einen Bücherantiquar, namens Burigel, welcher seinen Wohnsitz in Oberrad hatte; dieser betrieb eine kleine Leihbibliothek, aus der er seinen Lesern die Bücher in das Haus brachte. Seine Kundschaft bestand bloß aus einigen Ratsherrn, Offizieren der Garnison und Kandidaten. Anfangs der sechziger Jahre errichtete der Buchhändler Deinet hier ein Lese-Institut, in dem man sich jahrweise abonnierte und für das ganze Jahr nur vier Gulden bezahlte, wofür man stets zwei Bücher erhielt; aber wegen Mangels an Teilnehmern ging das Institut bald wieder ein.

In den sechziger Jahren des achtzehnten Jahrhunderts lebte hier ein Bürger Seyfried, welcher mit alten Büchern handelte und diese auch verlieh. In den siebziger Jahren heiratete dessen Tochter einen namens Becker. Dieser war der erste, der eine öffentliche Leihbibliothek errichtete. Als er starb, wurde diese von Zeßler und nach dessen Tod vom Buchhändler Diez fortgesetzt, ist aber vor achtzehn Jahren eingegangen. Anfang der achtziger Jahre entstand die Kämpfsche Leihbibliothek und 1787 die Döringsche. Im Jahr 1790 wurde die Klimbtsche errichtet, einige Jahre später die Pechsche und 1797 die Körnersche; 1802 die Simonsche, dann 1804 die Hellersche, 1806 die Behrensche, im Anfang des zweiten Jahrzehnts des neunzehnten Jahrhunderts die Schäfersche und endlich vor zwei Jahren die Demmertsche Leihbibliothek. So sind seit der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts nach und nach achtzehn Leihbibliotheken entstanden, wovon heute nur noch die obenerwähnten sechs bestehen, die alle einen großen Vorrat von älteren und neueren belletristischen und anderen Schriften besitzen und für eine sehr billige Gebühr das leselustige Publikum befriedigen.

Haben Sie Wünsche, Anregungen oder Hinweise für die *nächste* Postille, so kontaktieren Sie uns einfach über die genannten Kommunikationswege. Werben Sie auch in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis für den kostenlosen Bezug unserer »Bernstein-Postille«.



Paul Remmel / Andreas Remmel

[Kontakt]

Fragen und Anregungen zu dieser Ausgabe richten Sie bitte an Herrn Paul Remmel: pr@bernstein-verlag.de

[Impressum]

Redaktion: Paul Remmel (verantwortlich), Andreas Remmel *
Bernstein-Verlag, Gebr. Remmel * PF 1968 * D-53009 Bonn *
Endenicher Straße 97 * D-53115 Bonn
Fon +49. (0)228.96587-18 oder -19 * Fax +49. (0)228.96587 -20
<http://www.bernstein-verlag.de>

[Wichtiger Hinweis]

Die »Bernstein-Postille« ist urheberrechtlich geschützt. Sie ist ein kostenloser Informationsservice des Bernstein-Verlags, Gebr. Remmel, dessen Inhalte mit Sorgfalt ausgewählt und redaktionell bearbeitet werden. Es ist daher nicht gestattet – ohne Absprache – Inhalte aus der »Bernstein-Postille« zu übernehmen, auch nicht auszugsweise. Sie können die *komplette* »Postille« aber gerne an andere Interessenten weiterleiten. Wenn Sie sich für einzelne Beiträge aus der »Bernstein-Postille« interessieren, nehmen Sie bitte Kontakt zu uns bzw. der Organisation auf, die in dem jeweiligen Artikel verlinkt ist. Links auf fremde Webseiten prüfen wir vor der Veröffentlichung, übernehmen aber keine Haftung für die Inhalte auf diesen Internetseiten.